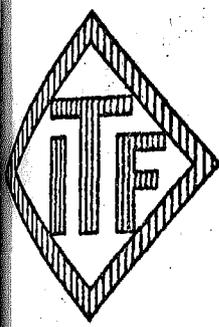


INTERNATIONALE TRANSPORTARBEITER-FÖDERATION



FASCHISMUS

KEMPSTON
BEDFORD
ENGLAND

TATSACHEN ÜBER DIE DIKTATUREN

ERSCHEINT DEUTSCH, ENGLISCH UND SPANISCH.

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

Nr. 12
11. Jahrgang

30. Juni 1943

Japaner deportieren (ITF) 692.247 Chinesen wurden von den Japanern in den ersten 5 Monaten des Jahres aus dem besetzten Nordchina zur Zwangsarbeit in die Mandschurei deportiert, meldet das Berliner Nachrichtenbuero "Transocean" (am 15.VI.) aus Peking. - (Vgl. "Faschismus" vom 21.IV.43.)
700.000 Chinesen

Hungerrationen fuer Chinesen (ITF) In Hanchau, zwischen Shanghai und Nanking, haben die Japaner die Reirration fuer alle Chinesen zwischen 5 und 50 Jahren auf $\frac{1}{2}$ Scheng taeglich festgesetzt. Als noch reichlich andere Lebensmittel erhaeltlich waren, war der durchschnittliche Reisverbrauch $\frac{2}{3}$ Scheng. - Fuer Kinder unter 5 Jahren und fuer ueber 50jaehrige haben die Japaner keine Reiskarten ausgegeben. (Radio Chungking, 16.VI.)

Das deutsche "Paradies" (ITF) In der in Berlin erscheinenden daenischen Zeitschrift "Broen", mit der Nazi-Propaganda unter daenischen Arbeitern in Deutschland versucht wird, schilderte ein dienstfertiger daenischer Journalist, wie gut es in Wien arbeitenden Daenen ginge. Der daenische Arbeiter Kjeld Bruhn Petersen antwortete "im Namen der daenischen Arbeiter (des Arbeiterlagers) 'Donau' Café Wien" mit einer scharfen Erklaerung: "Sie haetten mehr als ein Paar Tage hier gewesen sein sollen, bevor Sie ueber unsere Lage schrieben. Wir verstehen, dass es fuer den Lagerleiter schwer gewesen sein muss, so viele Arbeiter unterzubringen. Aber es ist noch immer dasselbe und dabei gehen wir bald zurueck und die sogenannten 'Anfangsschwierigkeiten' haben lange gedauert. Wir muessen gegen das protestieren, was Sie ueber die Verpflegung sagen. Sie ist im Lager nicht besser und billiger als ausserhalb. 6 Tage der Woche ist das Essen ungeniessbar und damit wir gesund bleiben, muessen wir (auf eigene Kosten) ausserhalb des Lagers essen. Nur wenn eine Besichtigung stattfindet, ist das Essen gut. Natuerlich hoffen wir jeden Tag auf eine Besichtigung. Zur Hygiene muessen wir sagen, dass unsre Wolldecken nie gewechselt werden und dass wir keine Bettwaesche haben. Laeuse und Dreck gibt es daher reichlich, vor allem da unsere Seifenration ungenuegend und nicht immer erhaeltlich ist, Das sind unsere Korrekturen zu Ihrem ungenauen und phantastischen Artikel".

Die Redaktion des Propagandablättchens hat in ihrem langen Antwortartikel die Feststellungen der Arbeiter nicht widerlegt. - ("Broen", 4.IV.43.)

30% Reallohnsenkung in der Slowakei (ITF) In der "freien" und "Deutschland verbuendeten" Slowakei "hat der Reallohn der Arbeiter in der Zeit vom Jahre 1939 bis Ende 1942 eine Einbusse um mehr als 30% erfahren", schreibt das Wiener "Suedostecho" (am 28.V.).

Hungrige auslaendische Arbeiter in Wien (ITF) In der Wiener Innenstadt hat sich in der Naehede des bekannten Restaurants O. Kaserer eine regelrechte Tauschboerse entwickelt. Auslaendische Arbeiter, die privat untergebracht sind, tauschen dort haeufig ihre Fleischkarten gegen Brotkarten. Mit der ihnen zugeteilten Brotration werden sie nicht satt und zum Kauf von Brotkarten fehlt ihnen das Geld.

Antwort auf Lohndruck (ITF) Ein auslaendischer Arbeiter, der in der oesterreichischen Stadt X gearbeitet hat, berichtet: Wir waren 40 Auslaender neben 200 Oesterreichern. Man hatte uns einen Stundenlohn von 1,20 RM versprochen, aber wir erhielten nur 90 Pfennige. Wir arbeiteten daraufhin entsprechend langsamer. Keiner der oesterreichischen Arbeiter ist uns in den Ruecken gefallen.

Deutsche Binnenschiffer haben sich geweigert, bei der Reparatur ihrer Fahrzeuge zu helfen. Sie haben damit den Umlauf der Schiffe so stark behindert, dass Hitlers Arbeitsdiktator, Sauckel, anordnete: "bei der starken Inanspruchnahme der Binnenschiffahrt ist es unbedingt erforderlich, dass die Liegezeiten der reparaturbeduerftigen Schiffe auf den Werften moeglichst abgekuerzt werden. Da die Werftbe-

triebe selbst nur ueber wenig Personal verfuegen, ist es notwendig, die Binnenschiffer der reparaturbeduerftigen Schiffe zu den Ausbesserungsarbeiten heranzuziehen. Um verschiedentlich aufgetretenen Schwierigkeiten zu begegnen und sicherzustellen, dass die Binnenschiffer, die von den Werftbetrieben erteilten Weisungen auch ausfuehren (!), wird... angeordnet... Schiffsfuehrer und Schiffsmannschaft von Binnenschiffen, die sich zur Reparatur auf werften befinden, sind erforderlichenfalls zu diesen Werftbetrieben fuer die Dauer der Reparatur... dienstzuverpflichten". (Anordnung VI.a 5241.3/18 vom 12.III.43.) - (ITF)

Schiffsjungen duerfen in Deutschland verpruegelt werden

(ITF) Einen aufschlussreichen Bericht ueber eine Gerichtsverhandlung veroeffentlicht das "Hamburger Fremdenblatt" (10.VI.): Ein Schiffsheizer war wegen Misshandlung eines Schiffsjungen angeklagt. "Er hatte den Jungen einmal... mit Faesten bearbeitet und in einem anderen Falle ihm einen Teller Essen an den Kopf geworfen. Der schon einschlaegig vorbestrafte Angeklagte... haette nach Sach- und Rechtslage eine Freiheitsstrafe zu gewaertigen gehabt". Dazu wollte das Nazi-Gericht es aber nicht kommen lassen, u.a. weil "die besonderen Kriegsverhaeltnisse es geboten erscheinen lassen, Arbeitskraefte nicht aus dem Arbeitsprozess herauszunehmen".

Die Jungarbeiterkasernen in Deutschland

(ITF) Richtlinien des Berliner Wirtschaftsministeriums fuer betriebliche Jugendwohnheime legen fest: "Die Errichtung von Jugendwohnheimen (Lehrlingsheimen) ist in erster Linie Aufgabe des Betriebsfuehrers... wo es die Zahl der in Frage kommenden Jugendlichen, die nicht im Elternhaus oder bei geeigneten Familien wohnen und erzogen werden koennen, zulaesst und erforderlich macht... Die in den Jugendwohnheimen untergebrachten Jugendlichen werden nach den fuer die Hitler-Jugend geltenden Bestimmungen koerperlich, geistig und sittlich erzogen... Der Betriebsfuehrer kann, soweit es ihm hinsichtlich des Einflusses auf die berufliche Ausbildung des Jugendlichen notwendig erscheint, jederzeit Anregungen bezueglich der Erziehung im Heim geben, die der Heimfuehrer im Rahmen der vom Reichsjugendfuehrer der NSDAP... erlassenen Bestimmungen beruecksichtigen wird. Ein unmittelbarer Eingriff in die Erziehungstaetigkeit des Heimfuehrers darf nicht erfolgen... Die Jugendlichen sollen einheitlich die vorschrittsmaessige Hitler-Jugend-Uniform tragen... Fremdvoelkische Jugendliche sind von den deutschen Jugendlichen getrennt unterzubringen, sie duerfen nicht in den gleichen Jugendwohnheimen wohnen, in denen auch deutsche Jugendliche untergebracht sind". (Anordnung III BL 2906/43 vom 31.III.43.)

Hungerpeitsche in Holland

(ITF) Als Antwort auf die Streikbewegung hollaendischer Arbeiter und Beamten und den Lieferstreik hollaendischer Bauern haben die deutschen Besatzungsbehoerden Anfang Mai angeordnet, dass 14 Tage keine neue Fleischration und 12 Tage keine neue Buttersration auszugeben sei.

Die deutschen Autobahnen

koennen nur noch "mit der notwendigen Vorsicht" benutzt werden. Der Strecken-Unterhaltungsdienst wurde (Anfang Juni) "im allgemeinen eingestellt" und der Tankstellendienst weitgehend eingeschraenkt. Benutzung auf eigene Gefahr ist erlaubt. - (ITF)

Finnische Seeleute muessen fuer Hitler fahren

(ITF) Ein grosser Teil der unter finnischer Flagge fahrenden Schiffe wird heute "im Erzverkehr von Schweden" (nach Deutschland) eingesetzt, schreibt die Nazizeitung "Europa-kabel", Amsterdam (am 21. Mai).

Die Zukunft Italiens

(ITF) Praesident Roosevelt erklarte auf einer Pressekonferenz (am 10.VI.), dass er dem italienischen Volke versichern koenne, es werde nach der Beendigung der deutschen Beherrschung Italiens und der Beseitigung des faschistischen Regimes die Freiheit haben, sich diejenige nichtfaschistische und nichtnazistische Regierungsform zu waehlen, die es wolle. Natuerlich koennten die Italiener, bis der Faschismus geschlagen und die Deutschen aus dem Lande gejagt wurden, nicht viel machen. Die Vereinten Nationen erwarten, dass Italien sich auf seine eigentliche nationale Aufgabe besinnen und seinen Platz als geachtetes Glied der europaeischen Voelkerfamilie einnehmen wird.

Portugiesische Bergarbeiter voellig in der Hand der Grubenverwaltung

(ITF) Das portugiesische Kriegsministerium hat die Bergarbeiter der Grubengesellschaften "Sao Pedro da Cova und Douro unter Kriegsrecht gestellt. Alle Arbeiter unter 48 Jahren, die drei Jahre lang in diesen Zechen gearbeitet haben, werden unter Leitung eines Beauftragten des Kriegsministeriums in Bergarbeiterbrigaden organisiert. Die Grubenverwaltung sorgt fuer Quartier und Verpflegung und zieht einen entsprechenden Betrag vom Lohn ab. Nur 1 Tag in der Woche bleibt den Bergarbeitern zur Regelung ihrer persoenlichen Angelegenheiten ausserhalb der Arbeiterkaserne. Sinkt die Foerderung, so wird der Lohn entsprechend gekuerzt. Im Falle systematischen Langsamarbeitens kann der Kriegsminister Bergarbeiter in die Kolonien verbannen. (Deutsches Nachrichtenbuero, 14.VI.)

Oesterreichische Arbeiter fuerchten die Inflation

(ITF) Die Wiener Nazibehoerden versuchen, die Arbeiter und Angestellten zu veranlassen, sich ein Konto bei der Postsparkasse zu nehmen. Auf diese Konto sollten die Loehne ueberwiesen werden und die Beschaeftigten koennten von diesem Konto nach Bedarf bei jedem Postamt abheben. Diese an sich vernuenftige Idee stoesst auf Widerstand. Die Arbeiter und Angestellten sagen: Liegt unser Lohn auf dem Konto, so hat man uns jederzeit an der Gurgel, denn man

kann die Auszahlungen bei der Postsparkasse sperren oder es kann morgen die Inflation beginnen.

Athener Bevoelkerung erzwingt
Aufhebung einer Deportationsorder

(ITF) Mit einiger Verzoegerung erreicht uns ein ausfuehrlicher Bericht ueber den Widerstand der griechischen Bevoelkerung gegen die Rekrutierung von Zwangsarbeitern fuer Deutschland: Anfang dieses Jahres verlangten die Besatzungsbehoerden von der erst vor kurzem gebildeten griechischen Regierung die Organisierung der Zwangsarbeit aller Maenner zwischen 18 und 45 Jahren. Die Regierung des griechischen Quisling, Prof. Logothetopoulos, der der Schwager des aus dem griechischen Feldzuge bekannten deutschen Marschalls von List ist, wurde von den Deutschen gebildet, um diese "wirtschaftliche Zusammenarbeit" vorzubereiten.

Die propagandistische Vorbereitung nahm die Monate Januar und Februar in Anspruch. Ende Februar verdichteten sich die Geruechte, dass die Zwangsverschickungen demnaechst beginnen sollten. Ueber Nacht wurden Athen und Piraeus mit Flugblaettern ueberschwemmt, die zum aktiven Widerstand gegen diese Plaene aufriefen. Die Empoerung erfasste alle Schichten der Bevoelkerung. Am 1. und 2. Maerz fanden in Athen grosse Demonstrationen statt, die sich in den Abendstunden in den Arbeitervierteln zu Massenversammlungen verwandelten. Regen Anteil an diesen Demonstrationen nahmen besonders Gruppen von Kriegsverletzten aus dem albanischen Feldzug. Die Polizei griff wiederholt mit dem Kneuppel und mit Warnungsschuessen ein, um die Demonstrationen aufzuloesen. Am Platze der Konstitution und am Canning-Platz konnten die Demonstrationen erst durch Feuerwehrsclaeuhe aufgeloeset werden.

Am 5. Maerz begannen grosse Menschenmengen - wie nach einem festgesetzten Plane handelnd - sich von den Arbeitervorstaedten nach dem Zentrum der Stadt zu bewegen. Kleine Gruppen von 5 oder 10 Menschen schlossen sich zu regulaeren Demonstrationenzuegen zusammen, je naeher sie der Stadt kamen. Die Demonstranten sangen die griechische Nationalhymne, riefen Losungen gegen die Zwangsarbeit und die Quisling-Regierung. Eine starke Abteilung von Demonstranten erreichte das alte Schloss, in dem das politische Buero der Regierung untergebracht ist und verlangte vom Ministerpraesidenten empfangen zu werden. Eine verstaerkte Garde verhinderte Eintritt. Inzwischen sammelten sich gleichfalls grosse Mengen am Canning-Platz. Starke Polizeikraefte versuchten, den Platz zu raeumen, konnten jedoch die Menschenmengen nicht aus den angrenzenden Strassen hinaustreiben. Ploetzlich sah die Polizei sich umzingelt und liess sich nach kurzem Widerstand entwaffnen. Das Ziel dieser Demonstration war das Arbeitsministerium, welches sich in der Naehelie des Platzes befindet. Nach Ueberwindung der Polizei zogen Demonstranten zum Arbeitsministerium, brachen die Tore gewaltsam auf und ueberschwemten das gesamte Gebaeude. Sie drangen in die Bueros derjenigen Abteilungen ein, die mit der Organisierung der zivilen Aushebung beauftragt waren und vernichteten was ihnen an Akten und schriftlichem Material in die Haende fiel. Dann zogen sie unbehelligt hinaus. Die Demonstrationen jedoch dauerten an und nach Bekanntwerden des Angriffs auf das Arbeitsministerium befand sich Athen in Siegesstimmung. Die Situation drohte zu einer regulaeren Revolte zu werden, der die Polizei, die urspruenglich ohne Hilfe der Okkupationsbehoerden handelte, nicht mehr Herr werden konnte. In diesem Moment griffen auch die Besatzungstruppen ein. Starke deutsche und italienische Abteilungen mit Panzerwagen und von tieffliegenden Flugzeugen begleitet, rueckten von ihrem ausserhalb der Stadt gelegenen Stadionsposten nach Athen ein. Augenzeugen berichten von Zusammenstoessen im Stadtteil zwischen dem Canning-Platz und den Plaetzen der Konstitution und Ommonia. Geredet wird von hundert Toten und Verletzten.

Terrorakte gegen kleine Ladenbesitzer, die ihre Sympathie mit den Demonstranten offen gezeigt hatten, folgten. Manche griechische Gendarmen haben - ganz in der Terrortradition der Metaxas-Diktatur - bei dieser Gelegenheit sogar die Besatzungstruppen an Grausamkeit und an Gewalttaetigkeit uebertroffen. Die Strassen Athens wurden leer und die Gendarmerie scheute selbst nicht davor zurueck, verschlossene Laden- und Wohnungstuere aufzubrechen, um die Menschen, die Zuflucht gesucht hatten, zu verhaften.

Am 6. Maerz gab der griechische Quisling Logothetopoulos folgende Erklaedung ab:

"Die terroristische Organisation EAM (griechische Befreiungsfront), von der sich - entgegen meinen ausdruecklichen Warnungen - eine grosse Anzahl von Beamten und Studenten haben beeinflussen lassen, organisierte anarchische Ansammlungen in der Stadt zum Zwecke der Arbeitsstoerung in oeffentlichen und industriellen Gebaeuden. Das Ergebnis dieser unueberlegten Handlungen war der Zusammenstoss der terroristischen Banden mit den Huetern der oeffentlichen Ordnung, die lediglich die ihnen von der Regierung erteilten strengen Anweisungen durchgefuehrt haben und somit die Ruhe wiederhergestellt haben. Bei dieser Gelegenheit ist festgestellt worden, dass die Urheber der gestrigen Unruhen Laeden gepluendert haben und in Privatwohnungen eingedrungen sind, um ihre friedlichen Besitzer zu terrorisieren und ihre Wohnungen zu pluendern. Die Unruhestifter sind sogar gegen die sich ihnen Widersetzenden mit der Waffe in der Hand vorgegangen. Die anarchistischen Unruhen und Ansammlungen sind unter dem Vorwand des Protestes gegen die zivile Aushebung organisiert worden. Ich habe aber bereits dem griechischen Volke erkluert, dass die zivile Aushebung nicht durchgefuehrt wird und dass diejenigen, die im Dienste der Besatzungstruppen stehen, nicht ausserhalb Griechenlands verschickt werden. Die Beamten haben sich den Unruhestiftern angeschlossen gerade in dem Moment, als ihre Forderungen bewilligt wurden und als der Ministerrat gerade beschlossen hatte, die ihnen einige Tage zuvor bewilligten Verbesserungen, in Kraft zu setzen". ("Deutsche Zeitung", Athen.)

Am selben Tage machte der Bischof von Athen aehnliche Erklaerungen und versicherte, dass die Besatzungstruppen ihm die Zusicherung gegeben haetten, dass die zivile Aushebung zur Arbeitsverschickung nach Deutschland nicht beabsichtigt sei.

Die mutige Haltung der Bevoelkerung der griechischen Hauptstadt verhinderte nicht nur die Durchfuehrung der zivilen Aushebung, sie brachte den gesamten wirtschaftlichen Zusammenarbeitsplan der Logothetopoulos-Regierung mit den Deutschen zum Scheitern. Die ohnmachtige Regierung musste zuruecktreten und wurde von den Deutschen durch die Rallis-Regierung ersetzt.

Europas Arbeiter wehren sich gegen Deportation

(ITF) In Holland wurden in den 6 Wochen zwischen dem 1. Mai und 10. Juni, nach Mitteilungen der Nazipresse, 5 staedtische Einwohnerverzeichnisse angezueudet.

Frankreich - Radio Vichy meldete am 15.VI.: in Arlan, etwa 40 km von Vichy, haben 20 Individuen, die sich nicht zum Zwangsarbeitsdienst gestellt hatten, am hellen Tage die Gendarmeriekaserne angegriffen, angeblich um 2 ihrer Kameraden, die verhaftet worden waren, zu befreien. Auf beiden Seiten gab es mehrere Tote. Die Angreifer sollen verhaftet worden sein. Italienische Soldaten machen jetzt Jagd auf junge zur Deportation bestimmte Franzosen, die in die savoyischen Bergen fluechteten.

In Norwegen hatten sich bei der neuen Zwangsrekrutierung fuer den deutschen Festungsbau die Einberufenen zunaechst gestellt, aber seit Anfang Juni haben sich immer mehr aufgerufene Norweger nicht beim Arbeitsamt gemeldet. Die Nazibehoerden haben zwar gedroht, dass jeder Aufgerufene von der Polizei geholt werden koennte, aber zunaechst griff die Polizei nicht ein. Mitte Juni aenderte die Polizei ihre Methode. Seit der Nacht vom 16.-17. Juni hat die Polizei in Oslo Haeser nach Maennern, die nicht in Nordnorwegen fuer Hitler arbeiten wollen, durchsucht und viele Norweger zum Sammellager der Deportierten transportiert.

In Polen wurden von illegalen Verbaenden an den Deportationen beteiligte deutsche Beamte hingerichtet, unter ihnen Hugo Dietz, ein hoher Beamter des deutschen Arbeitsamts in Warschau und Bruno Kurth vom deutschen Sozialversicherungsinstitut in Warschau.

In tschechischen Eisenbahnzuegen macht Polizei Razzien auf Arbeitsdeserteure (meldet Radio Prag, am 23.VI.).

Erwachen in Italien

(ITF) Seit der Vernichtung der italienisch-deutschen Armeen in Nordafrika erreichten uns aus Italien Berichte, die, nach einer langen Unterbrechung, wieder ein Bild der wachsenden Aktivitaet der antifaschistischen Arbeitergruppen geben. In fast allen groesseren Betrieben der wichtigsten Industriestaedte Italiens arbeiten antifaschistische Zellen. Diese Zellen knuepfen bewusst an die kaempferischen Traditionen der von Mussolini zerschlagenen Gewerkschaften und Arbeiterkammern an. Sie zeigen unzufriedenen Arbeitern, wie unter Ausnutzung des Arbeitermangels und der militaerischen Lage Tagesforderungen durchgesetzt werden koennen und sie versuchen, diesen Kaempfen um Tagesforderungen eine gegen das faschistische Gesamtsystem gerichtete Stossrichtung zu geben. Mailand, Turin und Neapel sind die Zentren dieses Arbeiterwiderstands. Auf einer illegalen Konferenz dieser "gewerkschaftlichen Zellen" (- sie bezeichnen sich so -) in Mailand nahmen Ende vergangenen Jahres auch Vertreter anderer Staedte und Bezirke teil.

Illegale Zeitungen kursieren, u.a. das "Freie Italien" (Italia Libera), "Matteotti" (nach dem im Auftrag Mussolinis ermordeten italienischen Sozialistenfuehrer), "Spartakusbriefe" (Le Lettere di Spartaco), "Unsere Stimme" (Nostra Voce) und auch ein Gewerkschaftsblatt. Flugblaetter zirkulieren in bombardierten Bezirken so offen, dass der faschistische Terrorjournalist Ferinacci sich in seinem "Regime Fascista" (7.IV.) offen mit ihnen auseinandersetzt.

Im Maerz kam es zu Demonstrationsstreiks u.a. der Arbeiter der Mailaender Bianchi-Werke, in zahlreichen Unternehmen in Turin und in einer Munitionsfabrik in Neapel. Im April streikten Hafenarbeiter in Triest und im Mai streikten in Istrien 1500 Bergarbeiter der Arsa-Gruben. Unmittelbar nach Beginn dieser Streikbewegungen besetzte Mussolini das Parteisekretariat und die Zentralen der Polizei und der faschistischen Arbeiterorganisationen mit neuen im Terror erprobten Maennern. Mehrere Hundert Verhaftungen wurden vorgenommen; aus einer sueditalienischen Provinz wird die Ermordung eines der leitenden Koepfe der Widerstandsbewegung gemeldet. - Die faschistische Presse berichtete illegale Sabotageakte aus Padua, Pola, Bologna, Piacenza, Mailand, Origlio Saronno, Genua, Turin und Neapel.

Fiat-Arbeiter im Kampf - Die norditalienische illegale Zeitschrift "Italia Libera" hat Ende Maerz ueber die grosse Streikbewegung der Turiner Arbeiterschaft ausfuehrlich berichtet: "Ein Zirkular des faschistischen Korporationsministeriums hatte am 13. Januar 1943 den Arbeitern in bombardierten Bezirken einen Monatsverdienst (192 Stundenloehne) bewilligt. Allerdings sollten nur Familienvaeter, die nachweislich ihre Familie evakuiert hatten, diese Summe erhalten. Der Betrag wurde nicht sofort ausgezahlt... Am 6. Maerz gaben die Fiatwerke.. unter Berufung auf dieses Zirkular... bekannt, dass die bereits ausbezahlten Vorschuesse mit den Evakuierungszuschuessen verrechnet wuerden.

Am 6. Maerz kam es wegen dieses Zirkulars der Direktion um 1 Uhr in der Kantine der Fiat Mirafiori Werke zu einem Protest. Die Arbeiter verlangten, dass die Evakuierungszulage allen Arbeitern ohne Ausnahme bezahlt werden sollte.

Am 8. Maerz unterbrachen im Ersatzteil-Werk von Fiat Mirafiori die Arbeiter, als die Sirene um 10 Uhr ertoente, fuer eine kurze Zeit die Arbeit. Das gleiche geschah in der feinmechanischen Abteilung und im Eisenbahnmaterialwerk, in den Abteilungen "Schwere Motoren" und "Flugzeugmaschinen". Im Eisenbahnwerk kam es wegen ungluecklicher Bemerkungen des Konsuls Lubiani, des Kommandanten der (faschistischen) "18. November Legion" zu groesseren Unruhen. - Am 9. Maerz kam es beim Ertoenen der 10 Uhr-Sirene zu Unruhen in den Piemonteser Eisenwerken, in der "Ceat", in der Paracchi Fabrik, in der Viberti Fahrzeugfabrik, in der

"Lancia" und bei "Michelin" erneut zu unruhen. Nach einem halbstuendigen Sitzstreik bewilligte Michelin den Arbeitern einen Vorschuss von 300 Lire.

Am 10. Maerz dauern die Unruhen in etwa 40 Fabriken an. Am 11. Maerz kommt es zu groeseren Unruhen in den Werkstaetten der Villar Perosa, wo Arbeiter und Arbeiterinnen verhaftet wurden. Hier, und nur hier, wurde Militaer gerufen. Die Nachtschicht kam in Villar Perosa nicht zur Arbeit. Die Unruhen griffen auf die Werkstaetten Via Assautto in Asti, auf die Nobel Dynamitfabrik in Avigliana und auf die Snia Viscosa ueber.

Am 12. Maerz weigerten sich in der 1 Uhr-Pause die Arbeiter der Fiat Mirafiori, nach dem Essen die Kantine zu verlassen. Der eigentliche Streik beginnt. Den ganzen Nachmittag wird nicht gearbeitet. Die Nachtschicht kommt nicht. Etwa 8000 Arbeiter streikten...

Am 13. Maerz erreichen die Unruhen den Hoehenpunkt... Das folgende Flugblatt wird unter den Arbeitern verbreitet: 'Arbeiter und Arbeiterinnen Turins! Wir brauchten nur die Arbeit einzustellen und schon hatten wir das Versprechen, dass wir 192 Stundenloehne und eine Teuerungszulage erhalten wuerden. Sobald wir unsere Arbeit wieder begaennen, wurden diese Versprechungen gebrochen. Wir verlangen die Auszahlung von 192 Stundenloehnen und Teuerungszulagen. Wir haben genug von Schmeichelei, Betrug, Not und Krieg! Am 15. sind wir Arbeiter alle entschlossen, in allen Fabriken die Arbeit einzustellen, bis wir erreicht haben: 1) Auszahlung von 192 Stundenloehnen an alle Arbeiter und Arbeiterinnen; 2) Teuerungszulagen; 3) Erhoehung der Grundration von Brot, Fleisch und Fett; 4) die Befreiung unserer verhafteten Kameraden und das Zurueckziehen der staedtischen Polizei aus den Betrieben; 5) das Recht, wirkliche Vertreter zu haben und zu waehlen.-Arbeiter und Arbeiterinnen! Recht, Macht und Zahl sind auf unserer Seite. Wenn wir entschlossen und einig sind, werden wir siegen. Es lebe Frieden und Freiheit! Der Arbeiterausschuss'."

Die Fiat-Direktion antwortete mit einer drohenden Aufforderung zur Wiederaufnahme der Arbeit. Wenige Stunden spaeter aber teilte die Direktion mit, dass alle Arbeiter, die am Montag, 15. Maerz, wieder zur Arbeit erscheinen wuerden, einen Vorschuss von 300 Lire erhalten. - Die Streikbewegung flaute ueber das Wochenende ab. Am Montag wurde allgemein wiedergearbeitet.

"Die Direktion nahm zum Streik eine zurueckhaltende Haltung an, da manche leitende Angestellte davon ueberzeugt waren; dass die Forderungen der Arbeiter unmoeglich abgelehnt werden koennten", schreibt "Libera Italia". "Vom Beginn der ersten Unruhen an wurde die Polizei eingesetzt, sowohl staedtische als auch Carabinieri. Auch Soldaten wurden gerufen, aber mit offensichtlicher Zurueckhaltung und sie griffen nur am 11. in der Villar Perosa ein. Als die Behoerden mehr Unruhen in der Stadt fuerchteten, liessen sie 18 Panzerwagen kommen und demonstrativ in der Via Roma auf- und abfahren. Das Kavallerieregiment Nizza wurde in den Kasernen in Bereitschaft gehalten.

Das Eingreifen von Sekretaeeren der (faschistischen) Arbeitersyndikate war hoechst ungluecklich. Sie wurden ueberall mit Laerm empfangen. Die Animositaet der Arbeiter richtete sich gesonders gegen sie...

"Vor dem 12. Maerz wurden nur wenige Verhaftungen vorgenommen. Am 12. und 13. war die Polizei bei der grossen Zahl der Streikenden - zeitweise 40-50.000 - nahezu machtlos. Als die Unruhen abflauten, begaennen Verhaftungen in groesserem Umfang, in der Nacht, um so wenig wie moeglich Aufsehen zu erregen".

Ein Monat spaeter wurden den Arbeitern der bombardierten Bezirken Italiens Teuerungszulagen bewilligt.

Dieser Massenstreik, der erste im faschistischen Italien, der in der freien Welt bekannt wurde, kann einen Wendepunkt in der inneren Entwicklung des Mussolini-Reiches bedeuten. Die Turiner Arbeiter, die vom passiven Widerstand zu aktiver Opposition uebergingen, haben erlebt und gezeigt, dass der durch militaerische Niederlagengeschwaechte Faschismus nicht mehr in der Lage ist, Massenbewegungen zu unterdruecken. Und die Tatsache, dass die faschistische Diktatur sich veranlasst sah, im April das seit Jahren bestehende Streikverbot erneut bekanntzugeben, zeigt, dass die berichteten Streikaktionen nur einen kleinen Ausschnitt aus einer umfassenderen Streikwelle darstellen, durch die die erwachende Arbeiterschaft gegen die faschistische Diktatur fuer ihre Rechte und fuer den Frieden kaempft.

(Fuer die Red.: Vergl. unsere Berichte vom 19.V. - Bombenzulagen und Triester Hafnarb.)

Italienische Jungarbeiter unter Aufsicht gestellt

(ITF) In allen italienischen Betrieben, in denen mehr als 39 jugendliche Mitglieder faschistischer Organisationen beschaeftigt sind, werden diese jetzt in einer besonderen

Gruppe zusammengefasst, deren Leiter vom oertlichen faschistischen Parteisekretaer ernannt wird. Die Gruppen sollen ^{sich} "kulturelle, politische und propagandistische Ziele setzen und werden die Freizeit der Jugendlichen ausfuellen". (Radio Rom, 21.VI.)

Hungerpeitsche in Italien

(ITF) Mit folgender Drohung kuendigte Mussolinis neuer Korporationsminister Cianetti an, dass ab 1. Juli alle nicht kriegs-

wichtig beschaeftigten 18-35jaehrigen Maenner und 18-24jaehrigen Frauen Italiens sich beim Arbeitsamt als Dienstverpflichtete zu melden haben. "Die Regierung behaelt sich vor, die Ausgabe von Lebensmittel- und Kleiderkarten von der Erfuellung dieser Arbeitspflichtabhaengig zu machen. (Radio Rom, 19.VI.)

Neuer Kontrolleur fuer italienische Eisenbahner

(ITF) Neben vielen anderen hohen faschistischen Bonzen hat der neue Parteisekretaer

Scorca auch den bisherigen Sekretaer der faschistischen Eisenbahnerorganisation hinausgeworfen und durch einen gewissen Morello Morelli ersetzt (meldet Radio Rom am 23.VI.).

Am Radio angehoert haben wir u.a.:

Die illegale "Franzoesische Arbeiterbewegung"

dem einleitenden Artikel des zwei Druckseiten umfassenden neuen Blattes wird festgestellt: unsere allgemeinen Kampfziele sind die gleichen wie die der gesamten franzoesischen Widerstandsbewegung, der Kampf gegen Hitler und Vichy. Darueber hinaus aber, so schliesst der Artikel, will das Blatt sich besonders dem Aufbau der erneuerten freien Gewerkschaftsbewegung widmen, unter Anknuepfen an die Traditionen der freien Gewerkschaftsbewegung Frankreichs und unter Beruecksichtigung der neu gewonnenen Kampferfahrungen. (Radio London.)

(ITF) In Suedfrankreich ist am 10. Juni die erste Nummer der neuen illegalen Zeitschrift "Le Mouvement Ouvrier Francais" (Die franzoesische Arbeiterbewegung) erschienen.

Algiers Gewerkschaften vom Druck der Nazis und Quislings befreit

tern der 15.000 gewerkschaftlich organisierten algerischen Eisenbahner gewaehlt worden und er wurde auf dem Verbandskongress im Mai 1940, einen Monat bevor Pétain kapitulierte, bestaetigt. Die Vichy-Behoerden zwangen ihn zum Ruecktritt. - In seiner Rundfunkrede berichtete der Eisenbahner, dass alle die Gewerkschaftsfreiheit in Algier beschraenkenden Gesetze Vichys wieder aufgehoben sind und dass seit der Ausschaltung der Gewerkschaftssekretae-re, die mit Vichy und den Deutschen zusammengearbeitet hatten, die Arbeiter wieder in die Gewerkschaften stroemen. Die Eisenbahnergewerkschaft zaehlt bereits wieder 10.000 Mitglieder. "Wir arbeiten daran, eine Erhoehung der Lohne, die den Preisen nicht mehr entsprechen, zu erreichen. Wir arbeiten auch daran, vollen Lohn fuer mehrere Tausend Hilfsarbeiter, meist Mohammedaner, die seit vielen Jahren bei der Bahn arbeiten und genau die gleiche Arbeit tun, wie die Arbeiter aus Frankreich und Europa, durchzusetzen."

(ITF) Ueber den algerischen Sender "Radio France" sprach am 2. Juni der Generalsekretaeer der algerischen Eisenbahnergewerkschaft. Er war 1938 von den Vertreter

Am Tage darauf konnte Couronne, der Sekretaeer des Bezirkskartells der freien Gewerkschaften, berichten, dass die einst der Confédération Générale du Travail (C.G.T.) angeschlossenen algerischen Gewerkschaften bereits wieder 20.000 Mitglieder zaehlen. Er ruehmte die mohammedanischen Arbeiter - die Hafenarbeiter, die alle Mohammedaner sind, die die Schiffe in Rekordzeit abfertigen und die Bauarbeiter, saemtlich Mohammedaner, die an Wiederherstellung und Befestigungen arbeiten und die Bauern und Landarbeiter. Auch er verlangte Teuerungszulagen und einen "garantierten Mindestlohn fuer jeden Mann ohne Unterschied der Rasse und Religion". Er forderte Mitspracherecht der Arbeiter bei Leitung und Organisation der Produktion und Saeuberung der zivilen und militaerischen Verwaltung von pro-Vichy-Elementen. (Beide Sendungen wurden um 7 Uhr morgens britischer Sommerzeit auf Welle 24,76 m gesandt.)

Fortsetzung von Seite 69

Hakenkreuzdaemmerung

(ITF) 1933 wurden in Deutschland viele Menschen bestraft, weil sie sich ein Parteiabzeichen der Nazipartei ansteckten, trotzdem sie nicht Mitglied der Nazipartei waren. Tragen des Parteiabzeichens brachte geschaeftliche und berufliche Vorteile und, da die Millionen Gegner der Nazidiktatur eingeschuechert waren, kaum Nachteil. Heute aber gehoert Zivilcourage dazu, in Deutschland das Parteiabzeichen zu tragen, schreibt der "Voelkische Beobachter". "Auf mehr oder weniger ueberfluessigen Formularen die Frage nach der Parteizugehoerigkeit zu bejahen, ist leicht und mag vorteilhaft erscheinen; im Alltag aber, zu jeder Stunde als Parteigenosse aufzutreten und zu handeln, ist ungleich schwerer und durchaus nicht immer angenehm". ("Voelkischer Beobachter" Nr 164/5 vom 13./14.VI. - ueber die gleiche Entwicklung in Italien berichtete wir in der vorigen Ausgabe.)

(ITF) 1933 wurden in Deutschland viele Menschen bestraft, weil sie sich ein Parteiabzeichen der Nazipartei ansteckten, trotzdem sie nicht Mitglied der Nazipartei waren. Tragen des Parteiabzeichens brachte geschaeftliche und berufliche Vorteile und, da die Millionen Gegner der Nazidiktatur eingeschuechert waren, kaum Nachteil. Heute aber gehoert Zivilcourage dazu, in Deutschland das Parteiabzeichen zu tragen, schreibt der "Voelkische Beobachter". "Auf mehr oder weniger ueberfluessigen Formularen die Frage nach der Parteizugehoerigkeit zu bejahen, ist leicht und mag vorteilhaft erscheinen; im Alltag aber, zu jeder Stunde als Parteigenosse aufzutreten und zu handeln, ist ungleich schwerer und durchaus nicht immer angenehm". ("Voelkischer Beobachter" Nr 164/5 vom 13./14.VI. - ueber die gleiche Entwicklung in Italien berichtete wir in der vorigen Ausgabe.)

Zusammenbruch der franzoesischen Rationierung

Dauphinois", "Gemuese wird fuers Binmachen zurueckgehalten, Salat muss ohne Oel gegessen werden, weil Oelkonsum verboten ist, Teigwaren werden nur in den grossen Staedten ausgegeben. Nur ein paar Gramm Kaese gibt es gegen Monatsende. In manchen laendlichen Bezirken ist Brot ein Luxus geworden und nicht mehr taeglich zu haben". (11.VI.)

(ITF) In einzelnen franzoesischen Departements ist in den schwierigen Vor-Erntewochen die Rationierung zusammengebrochen. "Kartoffeln sind verschwunden", schreibt der "Petit Dauphinois", "Gemuese wird fuers Binmachen zurueckgehalten, Salat muss ohne Oel gegessen werden, weil Oelkonsum verboten ist, Teigwaren werden nur in den grossen Staedten ausgegeben. Nur ein paar Gramm Kaese gibt es gegen Monatsende. In manchen laendlichen Bezirken ist Brot ein Luxus geworden und nicht mehr taeglich zu haben". (11.VI.)

Der Buergermeister eines kleinen Dorfes im Departement Var schreibt dem Praefekten einen offenen Brief, in dem er sich darueber beklagt, dass der Haendler seines Dorfes die Doerrgemuesereserven nicht ausgeben darf, trotzdem ausser teurem Salat und wenigen Karottchen die Dorfbewohner und Evakulierten im Mai kein Gemuese hatten. Im Departement Franche Comté koennte man 50 ja 100 kg Kartoffeln ohne Karten kaufen, haetten ihm Reisende erzaehlt. Seit Monaten aber haette es bei ihnen ueberhaupt keine Kartoffeln auf Karten gegengen. ("Le Petit Var", 26.V.)

508 belgische Freiheitskaempfer in 4 Monaten hingerichtet

1943 508 Belgier als "Hochverraeter" etc. hingerichtet wurden. Seine faschistischen Zuhoe-rer nahmen diese Mitteilung mit Beifallsklatschen auf, berichtet der Bruesseler "Soir" (am 3.V.):

(ITF) Degrelle, der Leiter der belgischen faschistischen Rexistenbewegung, hat in einer Rede in Bruessel am 1. Mai mitgeteilt, dass in den ersten 4 Monaten des Jahres 1943 508 Belgier als "Hochverraeter" etc. hingerichtet wurden. Seine faschistischen Zuhoe-rer nahmen diese Mitteilung mit Beifallsklatschen auf, berichtet der Bruesseler "Soir" (am 3.V.):

Die Internationale (ITF) Der Budapestener Metallarbeiter A. Krivak hatte im Betrieb wiederholt die "Internationale" gesungen; er wurde (Anfang Juni) dafuer mit 4 Wochen Gefaengnis bestraft.